

Eine heldenhafte Freundschaft

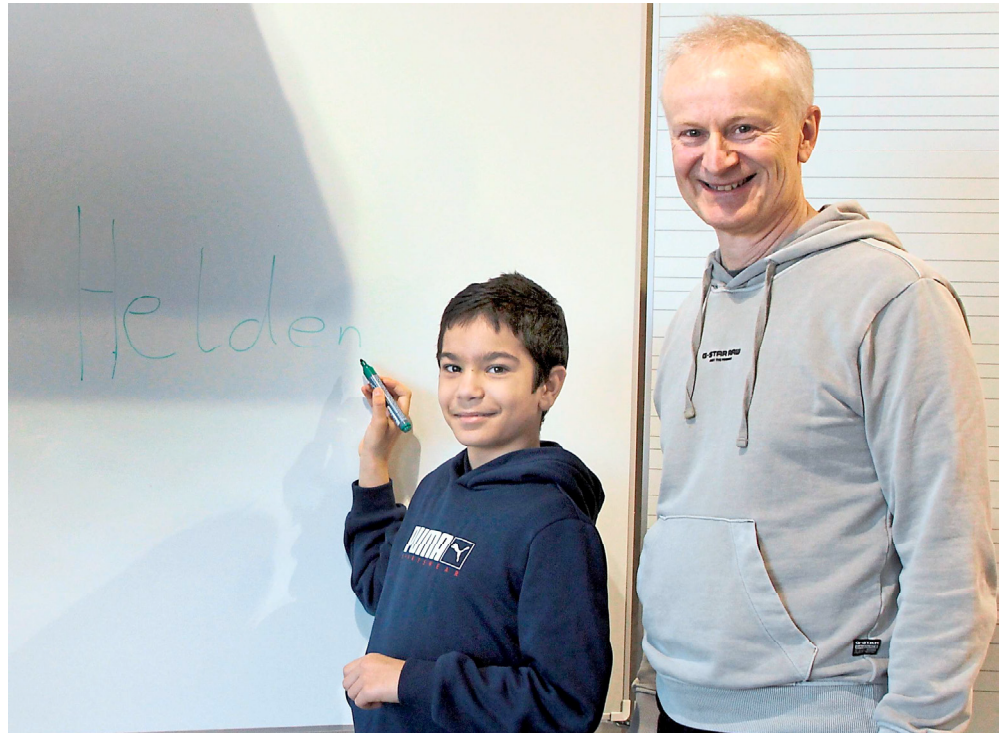
Können Kinder mit Erwachsenen befreundet sein? Der zehnjährige Laszlo und der 59-jährige Holger Kluge zeigen: Ja, das können sie! Die AZ hat die beiden getroffen

Von Maja Aralica

Ich fahr gerne Rad. Du auch, oder?", sagt Holger Kluge und grinst Laszlo an. Der schaut ganz entgeistert und schüttelt den Kopf. Kluge lacht laut. Auch Laszlo muss schmunzeln. Na gut, da kommen die zwei vielleicht nicht zusammen. Aber dafür bei ganz vielen anderen Dingen. „Ich bin sehr kreativ. Ich spiele gerne Lego“, erzählt Laszlo. Und das Kartenspiel „Uno“ spielen die beiden gerne. „Da teilt er immer 50 Karten an alle aus“, sagt Kluge mit einem Schmunzeln. Laszlo kichert. „Wenn wir später Zeit haben, dann spielen wir wieder“, sagt er zu Kluge.

Laszlo und Holger Kluge treffen sich regelmäßig zum Hausaufgaben machen und spielen. Inzwischen sind sie richtige Freunde geworden.

Fotos: Martha Schlüter



Es hat sich eine Freundschaft aufgebaut

Die beiden sind ein sogenanntes Tandem bei den Kinderhelden. Das Mentoring-Programm soll Grundschulkindern mit erschwerten Startbedingungen helfen, ihre schulischen Leistungen zu verbessern und ihre Persönlichkeit zu stärken. Die Mentoren werden dabei aber auch zu wichtigen Bezugspersonen. Der Spaß soll nicht zu kurz kommen.

„Wir treffen uns und machen Hausaufgaben, wir lernen manchmal und machen Spaß“, beschreibt Laszlo die Treffen mit Kluge. Der hat das Projekt bei der Münchner Freiwilligenmesse kennengelernt und sich dann gleich angemeldet. In München werden derzeit über 100 Kinder durch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren begleitet.

Um ein Tandem zusammenzubringen, macht sich das Team von Kinderhelden viele Gedanken. Sowohl über pragmatische Dinge, wie etwa die Distanz zum Wohnort, als auch über Förderbedarfe der Kinder, erklärt Klara Spiesberger.

Sie arbeitet im Projektmanagement von Kinderhelden. Auch Interessen, Hobbies und Charakterzüge spielen bei der Zuteilung eine Rolle. „Das ist

eine meiner liebsten Aufgaben“, sagt Spiesberger.

Wird ein passendes Tandem gefunden, finden die ersten vier Treffen verpflichtend an einer der acht Kooperationsschulen statt. Danach können sich die Tandems auch an öffentlichen Orten treffen, etwa in Bibliotheken, Parks oder Museen. Kluge und Laszlo treffen sich meistens an der Schule. In den Ferien sind die beiden gerne in den Stadtbibliotheken oder machen einen Ausflug.

„Wir sind auch oft draußen. Wir spielen dann Federball oder kickern ein bisschen“, sagt Kluge. Während der Schulzeit machen die beiden immer zusammen Hausaufgaben.

Vor den Treffen überlegt sich Kluge, was sie nach den Hausaufgaben machen könnten. Meistens lesen sie zusammen. „Mir macht Lesen Spaß“, sagt er. „Laszlo macht es auch Spaß. Vor allem, wenn es Comics sind, wie Asterix.“ „Ich mag lustige Comics“, stimmt Laszlo zu. „Das Ziel von dem Ganzen ist, dass wir nicht nur Schule machen, sondern auch Spaß“, so Kluge.

Laszlos Mutter hat ihn vor etwa einem Jahr bei den Kinderhelden angemeldet. In der Schule hat er sich erstmal mit Klara Spiesberger getroffen, die ihm erklärt hat, was die Kinderhelden überhaupt sind. „Da hatte ich schon gute Gedanken“, sagt Laszlo. „Es hat sich super gelohnt. Es macht mir sehr viel Spaß.“ Bei der Fra-

ge, was ihm bisher am besten gefallen hat, kann sich der Grundschüler gar nicht entscheiden. „Eigentlich alles“, sagt er.

Auch Kluge macht die Aufgabe als Mentor „total Spaß“. „Ich bekomme hier regelmäßig sehr schnelles Feedback. Das war in meinem Job früher nicht so“, sagt er. Kluge war in der IT tätig, hatte davor also mit Pädagogik nicht wirklich etwas am Hut.

Während er von seinen Treffen mit Laszlo erzählt, merkt man, wie viel Freude er daran hat, Mentor zu sein – und wie

engagiert er ist. „Das ist hier einfach. Man sieht, dass es dem Laszlo gefällt und es ist einfach toll“, so Kluge. „Wenn man abends heimfährt, denkt man sich ‘das hat Spaß gemacht’. Und dass es auch etwas gebracht hat. Man sieht es im Laufe der Zeit an den Fortschritten. Es hat sich auch eine Freundschaft aufgebaut.“ Laszlo nickt zustimmend.

Kluge ist regelmäßig in Kontakt mit Laszlos Mutter. Sie wünscht sich, dass er auf die Realschule kommt und gibt hin und wieder Anweisungen, was sie bei den

Treffen üben könnten. Das Ziel scheint auch schon in Sichtweite. „Ich habe in meinem Zeugnis alles Zweier“, sagt Laszlo stolz. Durch die Treffen mit Kluge sei er besser in der Schule geworden, erzählt er.

„Ich glaube, bei uns fallen sehr viele Kinder durchs Raster“, sagt Kluge. Deswegen finde er es wichtig, sich zu engagieren. Er ist auch bei einem anderen Förderprojekt für Kinder ehrenamtlich tätig. Er selbst hat zwar auch Kinder, jedoch sei deren Grundschulzeit lange her und die Zeiten hätten sich seitdem auch sehr verändert.

„Jetzt läuft jedes Kind mit einem Smartphone rum“, sagt er. Schwierigkeiten, sich da einzufinden, hatte er jedoch nicht. „Das muss man einfach kennenlernen“, sagt er. „Ich habe es mir schon so vorgestellt, wie es sich auch entwickelt hat. Der Laszlo ist so offen und geht auf einen zu, das finde ich so toll“, sagt Kluge.

Jedes Tandem hat eine feste Ansprechpartnerin. Bei Laszlo und Holger Kluge ist das Klara Spiesberger. Die Mentoren geben regelmäßig ein E-Tagebuch ab, in dem protokolliert ist, was bei den Treffen gemacht wurde.

Einmal im Monat kommt Spiesberger an die Schule von Laszlo und spricht mit ihm und den anderen Tandem-Kindern über ihre Erfahrungen bei den Treffen. So können auch Probleme geklärt werden. Die Mento-

ren haben, bevor sie ihr Tandemkind kennenlernen, ein Aufnahmegespräch und werden dann ausgebildet. Außerdem reichen sie ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis ein. Die Mentoren haben dann die Möglichkeit, regelmäßig Webinare zu besuchen, auf Lernunterlagen zurückzugreifen und sich bei Mentorentreffen auszutauschen.

Das Projekt Kinderhelden ist für die Grundschulzeit ausgelegt. Die Tandems können sich aber auch danach weiter treffen. „Starkmacher“ heißt das Folgeprojekt. Ob sich Laszlo nach dem Wechsel auf eine weiterführende Schule weiterhin mit Kluge trifft, wird erst kurz vor den Sommerferien entschieden. „Für mich ist klar, ich würde weitermachen“, sagt Kluge.

Bis dahin haben die beiden aber noch so einiges geplant. „Wir könnten zum Tierpark Hellabrunn gehen“, schlägt Laszlo vor. „Da war ich schon lange nicht mehr.“ Es müssen aber nicht immer große Pläne sein. „Wir ratschen oft auch einfach“, sagt Kluge. „Ich freue mich immer sehr, wenn ich ihn treffe“, sagt Laszlo. „Wenn wir uns treffen, haben wir ganz viel Spaß.“

Die Kinderhelden suchen laufend neue Mentorinnen und Mentoren. Am 20. März findet eine Infoveranstaltung statt. Mehr dazu unter: www.kinderhelden.info oder ☎ 0176 557 235 54



„Uno“ spielen die zwei besonders gerne bei ihren Treffen. Laszlo teilt das gerne mal ein paar mehr Spielkarten aus.